

auf die konkreten Bedingungen orientierte die SED zunächst darauf, die bürgerlich-demokratische Revolution unter der Führung der Arbeiterklasse zu vollenden, die Kriegs- und Naziverbrecher zu enteignen, einen starken volkseigenen Sektor in der Industrie zu schaffen, die Bodenreform durchzuführen und mit dem planmäßigen Wirtschaftsaufbau zu beginnen. Bereits in der antifaschistisch-demokratischen Ordnung entstanden Elemente des Sozialismus. Darauf aufbauend, wurden in der ersten Phase der Entwicklung des Sozialismus in der DDR durch den schrittweisen Übergang der Produktionsmittel in die Hände des Volkes, durch die Organisierung der Planwirtschaft, durch die allmähliche Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, der Handwerkerproduktionsgenossenschaften und der Betriebe mit staatlicher Beteiligung, der sozialistischen Formen des Handels sowie durch wichtige Bildungsreformen die Grundlagen des Sozialismus geschaffen. Diese Phase endete mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse, mit dem das System der ökonomischen Gesetze des Sozialismus voll wirksam wurde. In der zweiten Phase geht es darum, das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus zu gestalten, dessen Kernstück das ökonomische System des Sozialismus ist und zu dem auch das sozialistische Bildungssystem gehört. Entsprechend den Beschlüssen des VI. Parteitages der SED (1963) wurde das -> neue ökonomische System der Planung und Leitung ausgearbeitet und auf eine prognostische Einschätzung der Entwicklung der Produktivkräfte orientiert. Auf dem VII. Parteitag der SED (1967) begründete W. Ulbricht die Notwendigkeit,

das gesellschaftliche System des Sozialismus als Gesamtsystem zu gestalten, die sozialistische Ökonomik und die wissenschaftlich-technische Revolution zu meistern und eine hocheffektive Struktur der nationalen Volkswirtschaft zu schaffen. Mit der Verwirklichung des ökonomischen Systems des Sozialismus, des Kernstücks des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR, wird die konsequente Linie zur Steigerung der Produktivität und zur Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse fortgesetzt. Charakteristisch für die W. der SED und der Regierung der DDR ist die umfassende Einbeziehung der Werktätigen in den Prozeß der Ausarbeitung und ihr aktives Handeln bei der Verwirklichung der Ziele und Aufgaben der W.

Wirtschaftspotential: Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft eines Landes. Das W. umfaßt u. a. die Größe und wirtschaftliche Nutzbarmachung des Territoriums; die Bodenschätze einschließlich des Standes der Erschließung; die Entwicklung der Wirtschaft, insbesondere der Industrie, der Landwirtschaft und des Transport- und Nachrichtenwesens; die Bevölkerungsanzahl und das Bildungsniveau; die Entwicklung der Wissenschaft und Forschung sowie den Charakter der Gesellschafts- und Staatsordnung. Das W. ist das Kennzeichen der ökonomischen Stärke eines Landes bzw. einer Ländergruppe und die Grundlage ihrer politischen Macht. Die sozialistischen Staaten und das sozialistische Weltssystem als Ganzes verfügen über ein mächtiges, schnell und kontinuierlich anwachsendes W., das gegenwärtig fast 40 % der gesamten Weltproduktion an indu-